BUFUS-INFO Nr. 4 1989 Universität Salzburg

BUFUS AKTIV: TAUCHEN UND SEGELN IN DER ADRIA

Roland BRANDSTÄTTER

Seit fast 3 Jahren existiert nun die Biologische Unterwasser-Forschungsgruppe der Universität Salzburg (BUFUS). Wie es scheint sind nun die Anfangsschwierigkeiten überwunden und die Klub-Aktivitäten werden immer umfangreicher. Eine dieser Aktivitäten war eine Segel- und Tauchfahrt in die Adria in der ersten Mai-Woche diesen Jahres. 11 BUFUS-Mitglieder machten sich auf den Weg nach Primosten, einem kleinen Ort an der adriatischen Küste zwischen Split und Sibenik, wo in der Marina Kremik, dem dortigen Jachthafen, die Papalangi ihren Heimathafen hat.

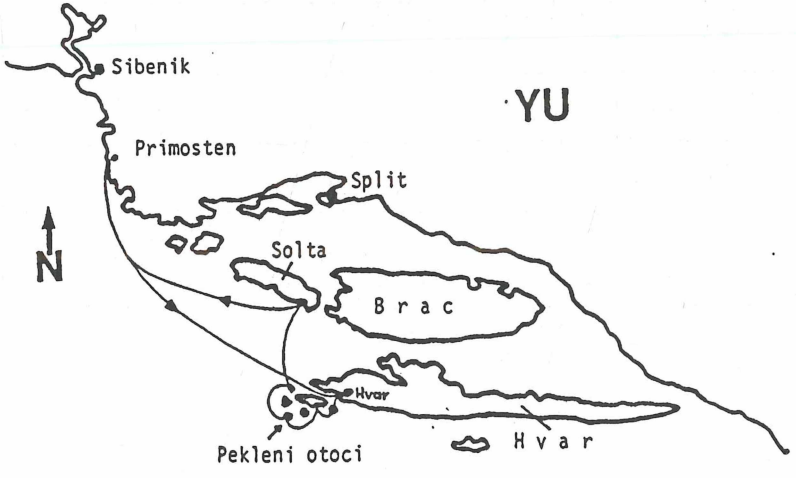


Abb. 1: Reiseroute

Die Papalangi ist ein 15,5 Meter langer und 8 Meter breiter Trimaran mit 108 m² Segelfläche und 90 m² Deckfläche. Im Mittelrumpf dieses Kunststoffbootes, das übrigens von zwei Österreichern selbst gebaut wurde und nun schon seit mehreren Jahren als Charterboot betrieben wird, befinden sich Messe, Küche, Bad, WC und 6 Kojen. Weitere 6 Kojen sind in den beiden Seitenrümpfen untergebracht.

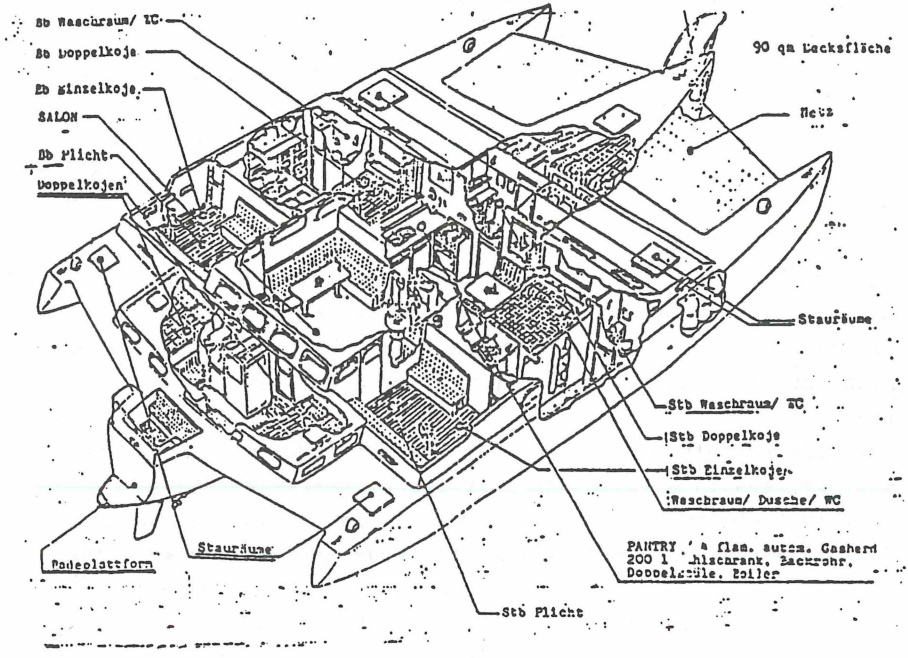


Abb. 2. Plan der Papalangi

Von der Tauchgruppe Oktopus wurde uns ein 901-Kompressor zur Verfügung gestellt und diverse Bufus-Leihgeräte, immerhin zwei Preßluftflaschen und ein Lungenautomat kamen denjenigen von uns zugute, die es noch zu keiner eigenen Ausrüstung gebracht haben. Auch die BUFUS-Unterwasserfotografie-Ausrüstung, eine Nikonos IVa mit allem Drum und dran wurde mitgenommen.

Jugoslawien empfing uns nicht gerade freundlich, aber weder der fast 4-stündige Grenzaufenthalt, noch das schlechte

Wetter konnten unsere Vorfreude trüben. Nach dem Einräumen des Bootes füllten wir noch in der Marina unsere Flaschen (Tauch- und Weinflaschen) und los gings, Richtung Süden zur Insel Hvar, dem schlechten Wetter entgegen. Die erste Überfahrt, die an die 8 Stunden dauerte, stellte unsere Seefestigkeit auf eine harte Probe. Am Abend erreichten wir, wenn auch einigen von uns ein leicht grüner Schimmer im Gesicht lag, den Hafen von Hvar, wo wir uns nach einem guten Abendessen und einem Besuch im hiesigen "In-Beisl" am nächsten Tag unsere Tauchgenehmigungen holen wollten. Die bekamen wir zwar nicht, da aus Feiertagsgründen die Polizei die Arbeit verweigerte, aber ein freundlicher Beamter gestattete uns das Tauchen trotzdem und funkte für uns sogar das Streifenboot der Milicija an, um uns unangenehme Überraschungen zu ersparen.

Der Insel Hvar sind einige kleinere Inseln vorgelagert, die Pekleni otoci, die das Ziel unserer Tauchexpedition werden sollten. Das Wetter hatte sich leider noch immer nicht gebessert, so suchten wir uns für den ersten Tauchgang eine nicht zu tiefe Bucht auf einer kleinen Insel in der Nähe von Hvar.

Die Küstengegend dieser Inseln ist durch ein mehr oder weniger steil abfallendes Felslitoral charakterisisert, das relativ früh in Sandboden übergeht. Auffällig ist der immense Posidonia-Bestand, der weite Teile des Sandbodens ab einer Tiefe von ca. 5 Metern bedeckt, und der ausgiebige Cystoseira-Bewuchs im oberen Litoralbereich, der bis in eine Tiefe von mehereren Metern reicht. In der nördlichen Adria, insbesondere im Golf von Triest, ist der Posidonia-Bestand in den letzten Jahren drastisch zurückgegegangen, auch Cystoseira, eine Braunalge, haben wir seit langem wieder einmal flächendeckend gesehen. Leider wird es immer schwieriger intakte Bereiche an der Adria-Küste zu finden.

Der reiche Seegras-Bestand in diesem Bereich der Adria spiegelt sich auch in einer typischen Fisch-Fauna wieder, was uns zu einem unserer wissenschaftlichen Gesichtspunkte der Reise bringt. Das Frühjahr ist ein Abschnitt des Jahres, in dem viele Fische ihre Fortpflanzungsperiode angesiedelt haben. Von einigen Fischgruppen, wie den Grundeln (Gobiidae)

wissen wir, daß die Laichzeit vieler Arten dieser Fischfamilie das Frühjahr ist. Bei anderen Gruppen, wie den Saugfischen (Gobiesocidae), war bisher nichts über die Fortpflanzung bekannt. Nach ersten Beobachtungen im vorigen Jahr auf der Insel KRK vermuteten wir, daß wir die Saugfische beim Laichen beobachten werden können. Das Glück war uns hold und wir fanden mehrere Saugfisch-Gelege. Diese Fische kleben ihre Eier an die Unterseite von Steinen des Geröllfeldes, wo sie bis zum Schlüpfen der Larven bewacht werden. Auch wurden einige Adulttiere gefangen und in unser Aquarium mitgenommen, um weitere Aquarien-bobachtungen anzuschließen. Eine Diplomarbeit in der Arbeitsgruppe von Doz. Patzner soll weitere Aufschlüsse über die Fortpflanzungsbiologie dieser Fische bringen. Ein weiteres Projekt beschäftigt sich mit autökologischen Aspekten, wie Habitatstruktur und Nahrungserwerbstrategien, von mehreren Arten dieser Gruppe. Eine weitere, auffällig häufige Art ist die Goldgrundel (Gobius auratus), die wir ebenfalls laichreif antrafen. Außerdem sind Schriftbarsche und Meerjunker typische Bewohner diese Lebensraumes, die wir häufig beobachten konnten.

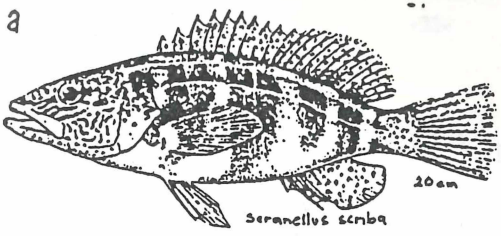
Die Freude an unserem ersten Tauchtag war zwar etwas durch das schlechte Wetter getrübt, aber die nötige Menge Tee und Rum (natürlich nach dem Tauchen) erwärmte uns zur Genüge, um uns auf den nächsten Tag zu freuen. Uber Nacht ankerten wir in einer kleinen, windgeschützten Bucht, wo uns am folgenden Morgen endlich die Sonne begrüßte. Viele wunderbare Eindrücke, wie der Besuch einiger Delphine in der Bucht, in der wir vor Anker lagen, die Beobachtung eines Petersfisches (Zeus faber) in etwa 20 Meter Tiefe, ein selten zu sehender Fisch, den sogar unsere erfahrenen Taucher zum ersten Mal gesehen hatten, die wunderschönen Seegraswiesen und vieles mehr, machten den Rest der Woche zu einem wirklichen Erlebnis.

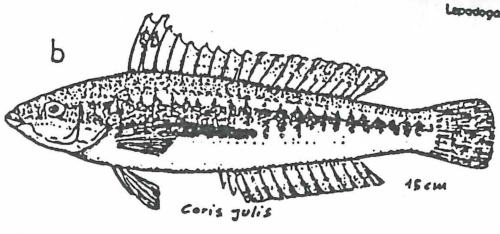
Leider kam das Ende dieser Woche, wie das wohl immer so ist, viel zu schnell. Am Donnerstag abend segelten wir auf die Insel Solta, um den Rückweg nach Primosten am nächsten Tag etwas zu verkürzen. Eine letztes aufregendes Anlegemanöver in einer kleinen Bucht bei stockfinsterer Nacht

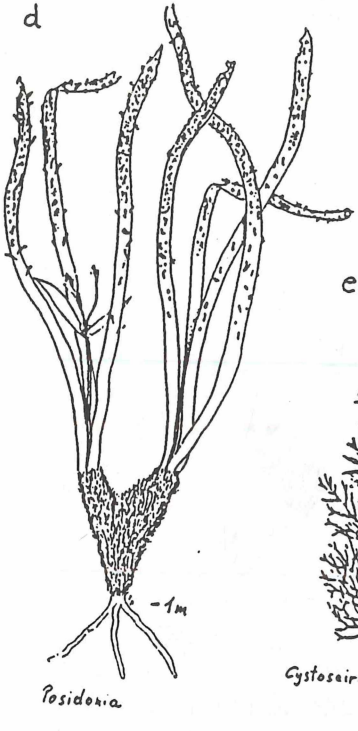
hinterließ einen abenteuerlichen Eindruck dieser Reise. Der letzte Tag bescherte uns eine wunderschöne Segelfahrt zurück nach Primosten, wo wir uns nach Durchsicht unserer Bordkassa noch ein ausgiebiges Abendessen leisten konnten. Die Kosten für diesen Törn betrugen übrigens 3.000.- (Charterkosten) + 1000.- (Bordkassa) Schilling pro Person, recht günstig also für eine solche Reise.

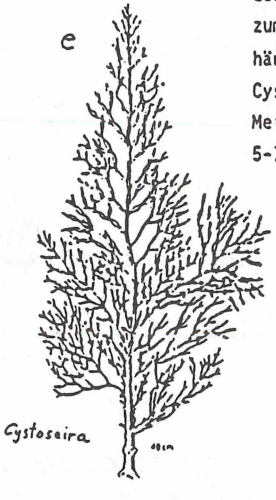
Wir haben beschlossen, diesen Segel- und Tauchtörn zu einem Fixpunkt unserer jährlichen Vereinsaktivitäten werden zu lassen. Leider ist die Teilnehmerzahl auf maximal 11 Personen beschränkt, aber sollten einige von Euch Lust bekommen haben im nächsten Jahr an unserem Tauchabenteuer teilzunehmen, dann meldet Euch bei uns, sobald ihr an der Bufus-Anschlagtafel einen dementsprechenden Aushang seht.

Bis dahin, viel Vergnügen und alles Gute für den bevorstehenden Tauchsommer.









Typische Vertreter der Fisch-Fauna im Bereich der Seegraswiesen: der Schriftbarsch (Seranellus scriba) und der Meerjunker (Coris julis).
Im Bereich des Felslitorals sind Vertreter der Saugfische regelmäßig anzutreffen, so zum Beispiel Lepadogaster gouani, eine der häufigsten Arten in der Adria.
Cystoseira, bis in eine Tiefe von etwa 6 Metern, und Posidonia, ab einer Tiefe von 5-7 Metern, waren die bestandbildenden Pflanzen im Bereich der dalmatinischen Inseln.

a, b: aus Whitehead, Bauchot, Hureau, Nielsen, Tortonese (Hrsgb.): Fishes of the North-Easterr Antlantic and the Mediterranean, vol. II. UNESCO 1986.
c, e: aus Riedl: Fauna und Flora des Mittelmeeres, Paul Parey 1983.
d: aus Patzner: Meeresbiologie:Anleitung zu praktischen Arbeiten. S. Nagelschmid 1989.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Bufus-Info - Mitteilungsblatt der Biologischen Unterwasserforschungsgruppe der Universität Salzburg

Jahr/Year: 1989

Band/Volume: 4

Autor(en)/Author(s): Brandstätter Roland

Artikel/Article: Bufus aktiv: Tauchen und Segeln in der Adria 26-31